



Igis

## Kampf gegen Lebensmittelverschwendung in der Region

**Vor rund einem halben Jahr konnte der Frauenverein Igis mit dem Projekt «EssBar» mit zwei Standorten starten. Der eine befindet sich in einem alten Waschhüli in Igis und der andere beim Landquarter Werkhof.**

Der Frauenverein Igis erhält von verschiedenen Grossverteilern Lebensmittel, die entsorgt werden, obwohl diese noch essbar sind und das Verfallsdatum noch nicht abgelaufen ist. Diese geretteten Lebensmittel werden dann kostenlos an den beiden EssBar-Standorten angeboten. «Voller Euphorie haben wir das Projekt «EssBar» gestartet und sind von Anfang an fast überrannt worden», erzählt Ursina Nützi vom Frauenverein Igis. «Viele «Kunden» erfreuen sich daran, gratis Lebensmittel in Empfang nehmen zu dürfen.»

### Negative Erfahrungen

Dem Frauenverein Igis geht es laut **Essbar-Projektleiterin** Ursina Nützi vor allem darum, der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken. Die Frauen möchten verhindern, dass noch «essbare» Lebensmittel tonnenweise weggeworfen würden. «Dafür geben wir alles. Wir investieren viel Herzblut, Zeit und Geld, um das möglich zu machen», erzählt die **Projektleiterin** weiter und fügt hinzu:

«Umso enttäuschter sind wir, wenn wir erneut feststellen, dass gehamstert oder randaliert wird.» Es gebe leider auch Personen, die das EssBar-Inventar stehlen oder den Standort nicht so zurücklassen würden, wie sie ihn vorgefunden hätten.

Nach solchen Erfahrungen müsse man aufpassen, dass man trotzdem motiviert bleibe, betont Ursina Nützi enttäuscht. Aus den genannten Gründen, und um diesen entgegenzuwirken, hat sich der Frauenverein Igis dazu entschlossen, die beiden EssBar-Standorte nun mit Kameras auszurüsten. «Trotz dieser zum Teil negativen Erlebnisse, überwiegen für uns die positiven und unser guter Wille, weiterhin der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken», sagt die **Projektleiterin** kämpferisch.

### Projekterweiterung

In der Schweiz wird rund ein Drittel der Lebensmittel weggeworfen, was rund 2 Millionen Tonnen pro Jahr entspricht. Rund 28 Prozent davon machen Privathaushalte aus. Deshalb hat der Frauenverein Igis sein Angebot noch mit **Madame Frigo** erweitert. Dort können auch Privatpersonen ihre Lebensmittel, die noch essbar und noch nicht abgelaufen sind, abgeben.

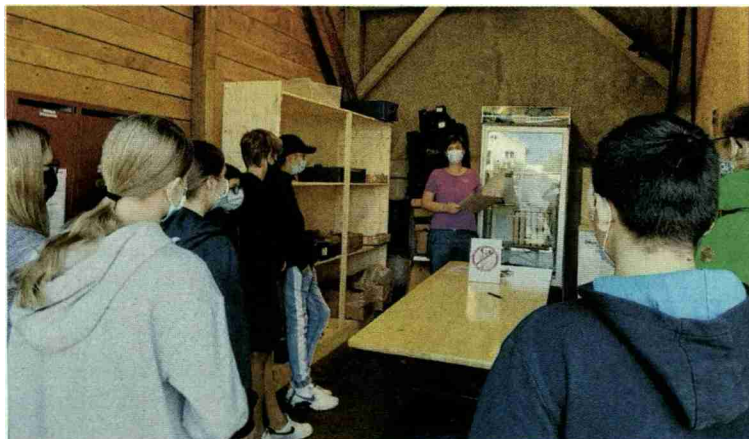
«Seit Anfang Monat dürfen wir auch mit drei Oberstufen-Schulklassen von Landquart zusammenarbeiten», freut sich Ursina Nützi. «Die Schüler helfen uns jeweils beim Abholen der Lebensmittel bei den Grossverteilern und werden so bereits für das Thema «Foodwaste» sensibilisiert.» Das tägliche Abholen der Lebensmittel sowie tägliche Standortkontrollen und regelmässige Reinigungen gehöre zu den Aufgaben der EssBar-Helferinnen und -Helfer. Der Aufwand sei enorm, aber alle Freiwilligen seien nach wie vor sehr motiviert, erzählt die **Projektleiterin** stolz.

Ihr ist auch bewusst, dass die Frauen mit ihrem **Projekt «EssBar»** und **Madame Frigo** am bestehenden Problem der Lebensmittelverschwendung nicht viel ändern können. «Wir hoffen aber, dass wir die Leute auf das Thema aufmerksam machen können und dadurch bei einigen vielleicht ein Umdenken stattfindet. Schliesslich liegt ein grosser Teil in der Hand des Konsumenten, dass etwas geändert wird.

Infos über das **Projekt «EssBar»** und **Madame Frigo** gibts unter [www.fvigis.ch/essbar](http://www.fvigis.ch/essbar) sowie [www.madamefrigo.ch](http://www.madamefrigo.ch). Der Frauenverein Igis ist auch auf Facebook und Instagram vertreten. (ls/pd)



*Eröffnung «EssBar» im April dieses Jahres beim Werkhof Landquart.*



*Schülerinnen und Schüler erhalten eine Einführung ins **Projekt**.*



*Blick auf das kostenlose «EssBar»-Angebot.*

*Fotos: Frauenverein Igis*



*Die geretteten Lebensmittel werden täglich bei den Grossverteilern abgeholt.*